



Bezirksstelle Voitsberg
**Krisen- und Katastrophenmanagement
 an Schulen 1998**

Vorbildliche Brandschutzübung an der VS Afling mit Signalwirkung „Krisen- und Katastrophenmanagement an Schulen, so lautet das Projekt, das für mehr Sicherheit an den Schulen unseres Bezirkes sorgen soll und kann. Es geht darum, daß die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, den Behörden, den Gemeinden und den Einsatzorganisationen sinnvollerweise unter Annahme verschiedener Notsituationen geübt wird. Richtiges Verhalten im Brandfall kann Leben retten

An der Volksschule Afling wird richtungswesend dahingehend gearbeitet, daß vorbeugende Selbstschutzmaßnahmen für den Brandfall ernstgenommen werden. So wurden vor kurzem von Schulleiterin Marianne Weitzer, den Lehrerinnen, den Betreuerinnen des Kindergartens, dem Schulwart, den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren Bärnbach und Afling sowie dem Bezirksstellenleiter des Zivilschutzverbandes Voitsberg in einem mehrstündigen Arbeitsgespräch Richtlinien für den Ernstfall festgelegt. Sowohl die bauliche Situation als auch organisatorische Vorkehrungen für die Bewältigung einer unvorhergesehenen Krisensituation galt es gemeinsam einzuschätzen und zu koordinieren. Die Ausbildung der Lehrerinnen in Entstehungsbrandbekämpfung sollte diese unmittelbar mit realistischen Gegebenheiten konfrontieren.

Von der Alarmierung zur Sicherheit am Sammelplatz

Die praktische Umsetzung der erworbenen Kenntnisse erfolgte vor wenigen Tagen im Rahmen einer Räumungs- und Brandschutzübung, die nach erfolgter Alarmierung stattfand. Während zwei Klassen mit ihren Lehrerinnen sowie die Buben und Mädchen des Kindergartens gemeinsam mit ihren Betreuerinnen das Schulgebäude verließen und ohne Panik zum festgelegten Sammelplatz gingen,



Einige eingeschlossene Kinder konnten nur über die Drehleiter geborgen werden.

Foto: Cescutti, Voitsberg

trafen die Feuerwehren aus Afling, Bärnbach und Köflach am Brandort ein.

Einsatzleiter HBI Ewald Pulko und HBI Franz Gallaun verschufen sich einen Überblick und ordneten die entsprechenden Maßnahmen an. Feuerwehrmänner mit schwerem Atemschutz suchten im brennenden Gebäude nach eingeschlossenen Personen, die richtigerweise in einem Klassenzimmer bei geöffneten Fenstern und einer abgedichteten Tür auf Hilfe warteten. Durch den Einsatz der Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Köflach konnten mehrere Kinder unverletzt geborgen werden.

Zwei Beamte des Gendarmeriepostens Bärnbach unterstützten die Arbeit der Feuerwehr durch Sicherungstätigkeiten.

Sichtbare Erfolge durch Zusammenarbeit

Bei der abschließenden Besprechung wies HBI Ewald Pulko auf das vorbildliche Verhalten aller betroffenen Personen hin und unterstrich die Bedeutung solcher Übungen, schafften sie doch ein gewisses Maß an Selbstsicherheit, ganz bestimmt aber beweisen sie die Sinnhaftigkeit einer Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, den Einsatzorganisationen und jedem einzelnen von uns. Davon konnten sich Bürgermeister Karl Neuhauser und Bürgermeister August Raudner überzeugen, die die gesamte Übung mitverfolgten und ihren Respekt vor den Leistungen der Teilnehmer aussprachen.

Während die Feuerwehrmänner ihre Geräte und die Fahrzeuge für die Heimfahrt herrichteten, berichteten die Kinder aufgeregt, wie sie diese Krisensituation bewältigt und erlebt hatten. Sie erzählten von ihrer eigenen Angst, dem Vertrauen in die Lehrerinnen, den zu Hilfe kommenden Feuerwehrmännern, vom qualmenden Rauch, vom Aufatmen in Sicherheit im Freien ...

Anton Schober



Die Ausbildung in Entstehungsbrandbekämpfung gehört zum „Krisen- und Katastrophenmanagement an Schulen“.

1. Mai 1998